



LEONIE FELLE

„DIE SUCHE NACH DEM FINDEN“

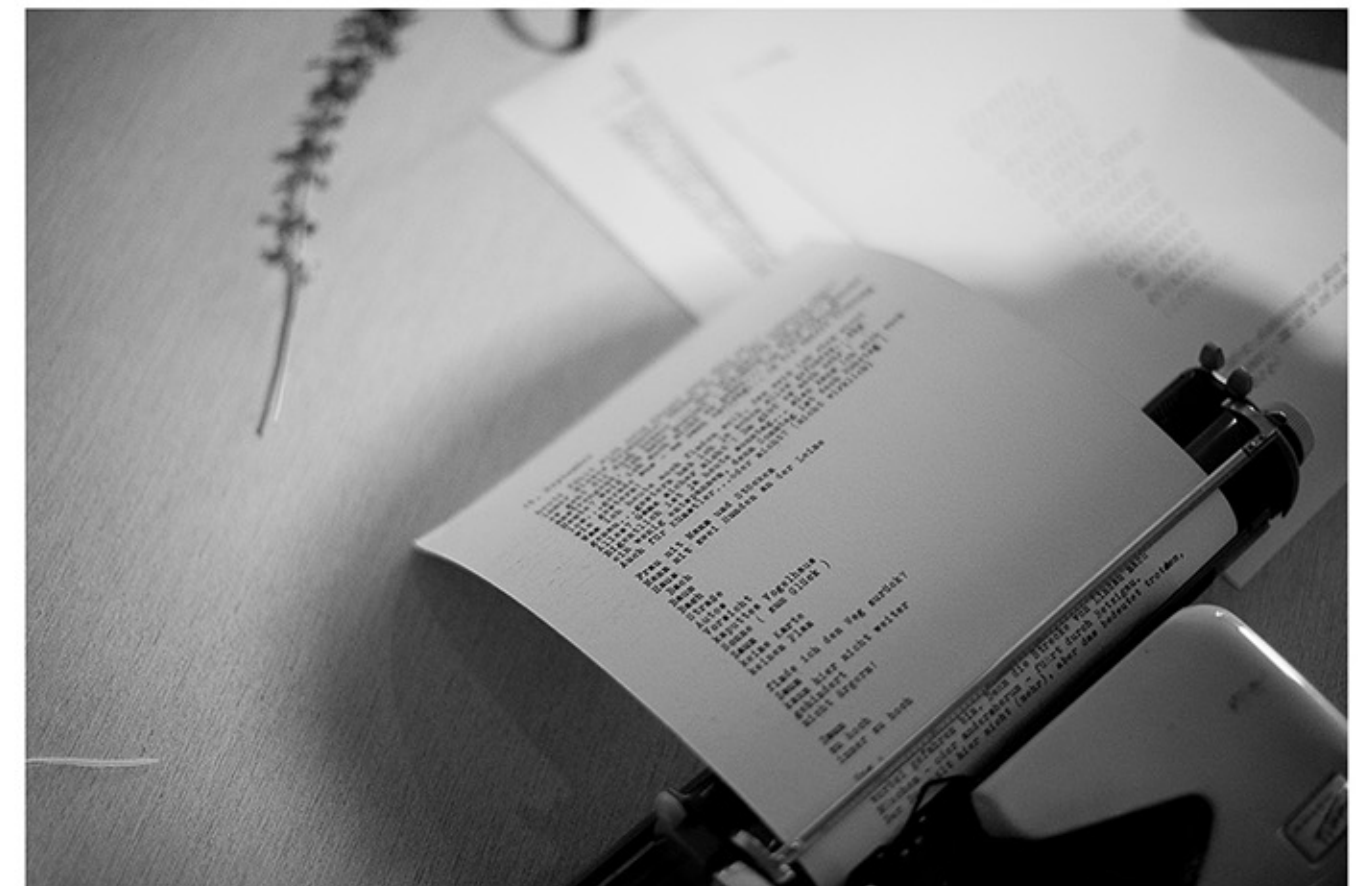
„Mein Plan ist kein vorgefertigter Plan, die Ideen sollen sich hier vor Ort entwickeln.“, sagt Leonie Felle und begibt sich auf die Suche nach dem Finden.

„Was spüre ich hier denn?“, ist eine ihrer zentralen Ausgangsfragen, mit der sie sich auf den Weg macht. Im Gepäck eine Kamera, ein Stativ und ein Aufnahmegerät.

Kilometerweit wandert die Künstlerin durch den Ort, über Betzigaus Grenzen hinaus in die ländliche Umgebung. Sie läuft durch Wälder, hüfthohe nasse Graslandschaften, wittert Heimat, Verbundenheit, Wurzeln und Entwurzelung. Bei ihrer Erkundung trifft sie immer wieder auf Zäune. Zäune aller Art. Stacheldraht, Elektrozäune oder Bachgräben. Hindernisse, die es zu überwinden gilt. Sie verläuft sich, obwohl die Straße gleich nebenan liegt und lässt sich treiben.

Ihre Eindrücke verarbeitet Leonie Felle multimedial. Während des Arbeitsprozesses zeichnet sie ihre Gedanken auf, spricht sie in das Aufnahmegerät und tippt sie auf einer alten Schreibmaschine. Sie macht Fotos und Videos und bringt sich auch selbst in die Landschaft mit ein, wodurch sie Teil des Fundus wird.

Es entstehen vier Fotos. Schwarz-weiß. Auf denen die Künstlerin, zum Teil versteckt, in unterschiedlichen Kulissen, an unterschiedlichen Orten, geprägt durch Bäume, Wälder, Baumstämme, Wurzelwerk, in ähnlicher Pose vorzufinden ist. Sie steht gerade, auf beiden Beinen, die Füße zusammen. Ihre Arme hängen seitlich am Körper herunter, der Kopf ist nach unten geneigt, die dunklen langen Haare, wie ein geschlossener Vorhang vor ihrem Gesicht. Die perfekte Camouflage in der Abgeschiedenheit der Natur. Unsichtbar sein, weg sein wollen. Nicht gesehen werden wollen. Nicht Dasein wollen.





Im Dorf auf einem kleinen Platz am Bach trifft sie auf eine Szene, die später auch in ihrer Videoinstallation zu sehen ist. Äpfel, die vom Baum in den Bach gefallen sind und sich im Plätschern des Bachlaufes beständig im Kreis drehen.

Im scheinbar Banalen spiegeln sich existenzielle Fragen, mit denen sich Leonie Felle beschäftigt. Fragen nach dem Woher, Wohin, Dasein, Wegsein, Diesseits, Jenseits.

Mit den auf ihrem Weg gesammelten (Fund-) Stücken und konservierten Eindrücken, die sie mit unterschiedlichen Medien aufarbeitet und zu einer in sich zusammenhängenden und korrespondierenden Installation arrangiert, schafft sie einen Raum, in dem sie den Prozess, den sie selbst erlebt, für den Betrachter sichtbar macht und offenlegt. In der Reflexion führt sie ihn über das von ihr subjektiv Erfahrene hinaus.

Die Gesamtkomposition „Die Suche nach dem Finden“ präsentiert die Künstlerin in einem Klassenzimmer in der Alten Schule.

A wie Anfang

gestern 11. September - fuhr ich diese Strecke...
zuerst gar nicht bekannt, doch dann kam ich an diese
Kreuzung - weißt du? - dort bei der schlechten Pizzeria
wo wir früher öfter essen waren. Üble Nachrede war das...
kannst du dich erinnern? Sie haben gesagt: die kochen
mit Rattenfleisch ihre Bolognese...üble Nachrede...
kannst du dich erinnern? Uns hat das nichts ausgemacht,
wir waren gerne dort...den Kerzenschein haben wir uns
einfach vorgestellt...und ob Ratte oder nicht war doch
egal! Das würde heute nicht mehr gehen... heute beschweren
wir uns über versalzene Suppen und ungewürzte Salate...
und überhaupt sind die Tomaten nie mehr so gut gewesen,
wie damals! Ja, damals: du weißt ja, ich hab es nicht
so mit der Erinnerung...alles verschwindet im Nebel...
und der Nebel wird auch von Tag zu Tag dichter, denn es
ist ja schon wieder September...schon wieder Herbst.
Doch wenn ich hier die Straßen entlang fahre und über
die Hügel schaue und die Berge sehe, dann tauchen plötzlich
Gedanken auf, die alle mit Erinnerung zu tun haben...
ob nun die Erinnerung wahr ist oder nicht - sei egal -
denn es ist schön...und wahr für mich.

Ich bin gerne hier...zu Hause...daheim...in meiner Heimat!
weißt du was ich meine? Kennst du das Gefühl? Weißt du
was Heimat ist? Ich bin mir nicht ganz sicher und wenn
du es sicher weißt, dann höre ich dir gerne und aufmerksam
zu. Ist das Heimat - ~~was~~ was ich dir sagte? Ist das
Heimat, wenn das Herz schneller schlägt und das Luft holen
tiefer wird? Vielleicht schlägt das Herz auch langsamer...
auf jeden Fall schlägt es anders als sonst, wenn ich hier
bin... geht es dir auch so? Ist Heimat Erinnerung? Oder
Erinnerung Heimat? Kannst du verstehen was ich sage? Denn
ganz sicher bin ich mir auch nicht...aber ich bin gerne
hier in deiner Nähe...

